

aber um nicht zu verhungern, mußte er sich endlich entschließen ihn zu töden. Das Fleisch wurde unter eine Partie von zwanzig Mann vertheilt. Am Humboldt-Flusse fand er einen Mann von St. Louis der aus Hunger so eben am Sterben war. Viele Personen hatten nicht ein Pfund Lebensmittel, obgleich sie noch 400 Meilen von Sacramento City entfernt waren, und waren so schwach, daß sie kaum zu gehen vermochten. Die Indianer plünderten viele der Emigranten, und nahmen ihnen ihre Decken und sogar ihre Kleider. Dieses vermehrte noch die Leiden der Duldenden, da die Nächte sehr kalt und feucht sind. Die Indianer schwärmen zahlreich auf dem Wege umher, und begehen täglich Mordthaten. Sie verbergen sich in Dickichten und Schluchten, und feuern auf die Reisenden. Diese sind vertheidigungslos, da die Fußgänger zu schwach sind, ihre Gewehre zu tragen. Die Indianer werden durch den Umstand noch gefährlicher, daß sie wohl beritten und mit den Gewehren bemannet sind, welche die schwachen Emigranten wegwarfen, da sie selbe zu tragen nicht mehr im Stande sind. Mehrere Familien sind gänzlich verschwunden, und man weiß nicht, ob sie gedödet oder als Gefangene fortgeführt werden. Man vermuthet, daß die Indianer jener Gegenden weiße Anführer haben.

Am 11. d. durch Unvorsichtigkeit. — Vier Kinder eines Hrn. Paul zu Herr's Mills in der Nähe von Versailles, Va. spielten vorige Woche in der Abwesenheit ihrer Eltern mit einem Fäßchen Schießpulver in ihres Vaters Stode. Sie brachten durch eine kleine Öffnung Feuer an das Pulver, worauf das Fäßchen explodirte, das Dach des Hauses mit sich fort, und die Kinder so gefährlich verwundete, daß eins daran gestorben ist und die andern lebenslänglichen Schäden davontragen werden.

Amerikanische Alterthümer. — Capt. Eastman von der Ber. Gr. Armees hat unlangt Nachforschungen über die indianischen Alterthümer auf den soadustischen Inseln, in der Nähe von Detroit, angestellt und einen recht würklich geformten Stein von ungefähr zwei Fuß Dicke entdeckt, der ganz glatt polirt und mit sehr kunstreich ausgeführten Hieroglyphen bedeckt ist. Das Kriegs-Departement läßt gegenwärtig eine Geschichte der Indianer-Stämme anfertigen, mit deren Abfassung Hr. Schoolcraft, der eifrige Forscher in diesem Gegenstande und der größte Kenner indianischer Alterthümer, beauftragt ist. Capt. Eastman wird die Illustration zu diesem, gewis sehr interessanten Werke liefern.

Die U. S. (N. York, 14. Jan.) — Vier haben wir ein tragisches Ereigniß zu melden, das durch die unsinnige Duellwuth herbeigeführt wurde, und welches für uns ein desto ergreifender ist, da die unglücklichen Opfer Deutsche sind. Zwei deutsche Arbeiter, ein Bäcker und ein Schuhmacher (die Namen konnten wir nicht erfahren), forderten sich, um eine Ehrenbelohnung anzuzulieken, auf Duell. Die Wunden waren die bestimmtesten. Sie wählten einen Platz in der 49ten Straße als Kampfplatz, besaßen sich dahin und die Resultate war, daß beide dort auf dem Platz blieben.

Ertrunken. — Sonntag Nachmittag fand man den Körper eines ertrunkenen Mannes im North-River. Der Ertrunkene wurde als ein Matrose auf dem Leuchtturme J. W. Jakobs erkannt. Derselbe hatte am 4. Jan. einen Brief von Edinburgh erhalten, wo durch ihm gemeldet wurde, daß ein Verwandter ihm zum Erben einer Summe von 5000 Pf. St. gelassen habe. Vor Freude über dies Ereigniß trank er sich einen tüchtigen Rausch an, und als er auf's Schiff zurückkehren wollte, fiel er in's Wasser und ertrank.

Dittsburg, 14. Jan. — Frech er Raub. — Ein alter Mann, der vom Lande mit Produkten in der Stadt war, ließ unvorsichtlich seine Geldbörse in der Gesellschaft einiger junger Leute fallen, die sein gefülltes Taschenbuch sahen, und sich dann durch einen derselben unter irgend ein Bormann an den Ungehörigsten führen. Dort wurde er plötzlich überfallen und seines Geldes beraubt. Er verlor im Kampfe noch außerdem zwei Finger, die ihm abgeschritten wurden. — So wurde am selben Abend (Sonntag) Herr Heinrich Kleber in Waverston von zwei Räubern mit Messern und Pistolen überfallen und seiner goldenen Uhr beraubt. Sie soll 100 Thlr. werth sein. Schöne Polizeilist!

Eigentümliche Kuff-Processe. — In Troy, N. York, haben die Damen eine neue Covention gemacht, um bei Ausstellung für wohlthätige Zwecke reiche Gaben zu erhalten. Sie lassen sich nämlich von den besuchenden Herren nach festgesetzter Tare, 6 $\frac{1}{2}$ bis hinauf zu 50 Cents, je nach der Schönheit der Dame — küssen. Eine der hübschen, mit rosigen Lippen und strahlenden Augen beglückete Schöne soll auf diese Weise an einem Abende 62 Thlr. realisiert haben. — Ein Herr allein verschaffte sich für 11 Thlr. 50 Cts. von solchen Küffen. (ib.)

Washington. — Sekretär Davis hat officiell bekannt gemacht, daß die Bergatte „St. Lawrence“ am 1. Febr. bereit sein soll, um mit den amerikanischen Gegenständen nach der Weltschau nach London zu gehen. Am 21. Jan. sollten alle Artikel zu Brooklyn sein.

New-York, 18. Jan. — Aus den Ruinen der sechs eingestürzten Häuser wurde am Donnerstag Morgen ein kleines Mädchen hervorgeholt, welches unversehrt in einem Gewölbe war. Sie hatte Späne gesammelt, und sich während des Einstürgens in das Gewölbe gestüht. Glücklicherweise fand man sie, als man vorgestern Morgen die Ruinen noch einmal durchsuchte, sie hätte sonst verhungern müssen. — Will. Thomas, der Architekt, welcher den Bau dieser Häuser leitete, hatte drei Stunden vor dem Unglücke noch an den Eigenthümer Thomas A. Emmet einen Brief geschrieben, worin er erklärte, daß er dem Baue alle mögliche Aufmerksamkeit geschenkt habe und daß derselbe ein Muster von Festigkeit und Schönheit sei. Der Baumeister Ge-

org Spencer und sein Vormann Ed. Fleming wurden arretirt. Spencer stellte 5000 Thlr. Bürgschaft; doch gibt die allgemeine Stimme dahin, daß der Architekt gleichfalls als Mischuldiger in die Untersuchung gezogen werden sollte.

Bierbrauer Schneider, von Williamsburg kam vorgestern Abend mit einem Manne wegen Geldangelegenheiten in Streit. Im Zorn ergriß er einen Topf mit kochendem Wasser und schüttete es dem Manne über den Kopf. Dieser ging nach Hause und Nachts 2 Uhr war er eine Leiche.

Gestern Vormittag 9 Uhr stürzte ein Theil der Mauer von einem Block auf fünf Häuser ein, welche so eben aufgebaut worden. — Schätlicher Weise wurde kein Arbeiter beschädigt. Die Mauer war ungefähr 20 Fuß hoch und 8 Zoll dick.

Die Reform-Convention von Maryland hat eine Committee mit Verantwortung der Frau beauftragt, ob eine Person, welche eine andere im Duell tödtet, des Todes schuldig sei, und ob in diesem Falle nicht das Eigentum des Täters confiscirt und der Familie des Getödeten übergeben werden könne.

Blüthen des Klavengesetz. — Am vergangenen Freitag kam eine Partie von 10 bemanneten Männern Nachts um 12 Uhr vor das Haus eines gewissen Green, eines freien Negers zu West Fallsfield. Zwei derselben riefen ihm mit Namen und baten um Verstand, da ihnen beim Hinaufgahen an einem Hügel die Stränge gerissen seien. Sobald sie in sein Haus traten, merkte Green, daß sie in keiner guten Absicht gekommen seien, verriegelte das Thor um die andern abzuhalten, und ergriff eine Axt zu seiner Vertheidigung. Die beiden Männer gingen gerade auf das Zimmer los, in welchem Greens Frau und Kinder schliefen. Green kam ihnen nach und forderte sie auf, augenblicklich das Zimmer zu verlassen, indem er durch das Fenster seiner Axt den Worten mehr Nachdruck gab. Die beiden Eindringlinge öffneten nun die Thür und ließen mehre von ihnen aufstehenden Bedienten ein. Die Familie hatte sich unterdessen im Zimmer versammelt, u. Greens Bruder ergriff eine ungeladene Flinte zur Vertheidigung. Die Männer erklärten nun dem Green, daß sie das Haus durchsuchen wollten, ob kein flüchtiger Sklave versteckt sei, und griffen Greens Bruder an, dem sie die Flinte entreißen. Green eröffnete ihnen, sie sollten am Tage kommen, er habe dann nichts gegen eine Hausdurchsuchung einzuwenden, und als sie in das auslogende Zimmer dringen wollten, erklärte er, jeden mit der Axt niederzuschlagen, der dieses wagen würde. Die Angreifer hatten vor Greens Axt Respekt. Um ihn von seinem Plage zu trennen feuerten sie vier Pistolenschüsse nach ihm, aber Green und sein Bruder wichen nicht von der Stelle. Endlich, da die Angreifer sahen, daß nichts zu gewinnen war, zogen sie sich zurück und nahmen Greens Flinte mit. Durch den Lärm waren die benachbarten Neger herbeigelaufen worden. Sie verfolgten die Eindringlinge; diesen gelang es aber durch die Schnelligkeit ihrer Pferde und das Dunkel der Nacht begünstigt, zu entkommen. — Das sind die Blüthen des Klavengesetzes, wie werden die Früchte ausfallen?

Werbung. — In Orford Taunshipp, Kent County, Canada, fand kürzlich ein 15-jähriges Mädchen, Namens Margarethe Ford, beim Maschinen-Drehen aus Unachtsamkeit auf folgende Weise ihren frühen Tod: — Sie ging zur Mittagszeit in die Scheuer ihres Vaters, um die mit Dreifachen beschäftigten Arbeiter zum Essen zu rufen. Ihr Nichtswille verleitete sie, während die Maschine noch in Bewegung war, auf dieselbe zu steigen um neben dem Treiber-Platz zu nehmen. Sie wurde gewarnt, sich wohl in Acht zu nehmen, daß ihre Kleider nicht vom Radwerke erfaßt werden möchten, allein leider zu spät, denn in demselben Augenblicke wurde ihr Kleid durch das Stangenrad erfaßt und um dasselbe gewickelt. Ehe man sich's versah, und die Maschine zum Stillstehen gebracht werden konnte, war das unglückliche Mädchen schon ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit. Ihre Gebirne waren buchstäblich zerschmettert, und obgleich man sie noch lebend wegzug und ärztliche Hilfe schnell bei der Hand war, so starb sie doch 12 Stunden nachher.

Scharfschießen. — Col. Dreble erzählt ein Beispiel von genauem Schießen, das nach unserer Ansicht schwer zu bieten sein dürfte. Er berichtet, daß einer der unter seinem Commando stehenden Schützen sechs Schüsse that nach einem Faße, welches einen laugen Hügel herabrollte, während der Schütze selbst am Fuße des Hügels sich befand. Nachdem das Faß unten angekommen war, untersuchte man dasselbe, konnte jedoch keine Spur einer Kugel an dem Holze entdecken und die Kameraden des Schützen kamen an ihn zu verhöhen. Er bat sie jedoch kahlblützig, das Faß zu schüttern, und siehe da, alle sechs Kugeln befanden sich im Innern des Faßes — alle gingen in das Spundloch, auf welches er gezielt hatte.

In Cleveland, O., wurde ein junger Mann, Namens Edwin Pizarro, auf die Verschuldigung arretirt, seinem Prinzipal S. Herter, einem Kleiderhändler, eine bedeutende Quantität Kleider gestohlen zu haben. Er ist ein verheiratheter Mann; war aber mit einem andern jungen Frauenzimmer von kittle Falls in Verbindung getreten, und die Hochzeit sollte am Montage gefeiert werden. Der Vater der Braut reiste nach Cleveland, um sich um die Umstände seines zukünftigen Schwiegersohnes zu erkundigen, und als er fand, daß derselbe bereits verheirathet sei, so ließ er ihn vor Gericht fordern. Pizarro behauptete, er sei nicht verheirathet, sondern das Frauenzimmer, die bei ihm lebt, sei eine Witwe, welche ihm von New-York hierher gefolgt sei. Durch Vorzeigung des Trauscheines wurde er seiner Lüge überwießen und festgesetzt.

Dem. — Salomon Farber, der in der Nähe von Greensburg, Pa., wohnte, beging kürzlich Selbstmord, indem er sich erschoß.

Die Ber. Staaten haben jetzt vier organisierte Territorien, deren jedes durch einen Representatives im Congress vertreten ist. Sie heißen: Oregon, Minnesota, Neumexiko und Utah.

Verheirathet. — durch den Ehrw. Wm. Pauli, am 14. Jan., Hr. Allen Brennen mit Wiß Catharina Weber, von Lancaster Co. — am 19ten, Hr. William Vogt mit Wiß Mary Ann Bechtel, von Reading.

— durch James Wells, Esq., am 9. Jan., Jacob H. Hornes, Esq., von Maidencriek, mit Wiß Elizabeth J. Plant, von Springmills, Lancaster Co.

— durch den Ehrw. J. Schrieler, am 14. Jan., Herr Heinrich A. Lang mit Wiß Maria Diehl, beide von Reading.

— durch den Ehrw. Schindel, am 14. Jan., Hr. Neuben Gutz, einer der Herausgeber des „Leha Patriot“, mit Wiß Maria Ahoades, beide von Allentown.

— durch den Ehrw. J. E. Schmidt, am 11. Jan., Herr William Videl, von Cumru, mit Wiß Maria Anna Groff, von Tuzepoheden.

— durch den Ehrw. Isaac Müller, am 12n. Jan., Herr Johann Drey mit Wiß Hanna Funk, beide von Rockland, — Herr Philip Hemmig mit Wiß reanda Fischer, von Read.

— durch den Ehrw. J. B. Friebe, am 11. Jan., Herr Adam Leiby mit Wiß Anna Emmore, beide von Bomelsdorf.

[Eingefandt.]

— durch den Ehrw. German, am 31. Decemder, Hr. Abraham Popp mit Wiß Rebecca Woner, beide von Washington Taunshipp, Berks County.

Unter den Bienen und Allen wollte dem Abraham keine gefallen, denn Rebecca war für ihn bestimmt, Drum er sie gern zum Weibe nimmt, Und noch zum Jahreschluß mußte sie erhalten den Ehegenuß. Denn die Liebe leidet nicht langsaue Stepp, Dies weiß Mary und Mr. Popp. Ich wünsche Euch Glück im Leben, Nichts ist die Pöppelschen geben. Wie die Welt sagt, thun Bängel fliegen, Und zum Hancrath brauche man Wiegen

— durch den Ehrw. E. Miller, am 12. Januar, Hr. Samuel Wensch, von Distrikt, mit Wiß Susanna Laßcar, von Washington, Berks County.

O Susanna! du mein freundlich Kind, Wie alle Susannas sind; O weine nicht für mich, Ich liebe ja nur dich. O Susanna, du freundlich schön Gesicht, So immer der liebewürdige Mensch spricht; Dein will ich sein, sei du auch mein, Dann brauchen wir nicht leiden liebespein. Susanna, zwar jung doch geschied, Sprichst, weil du kommst so weit, Will ich dein Weib werden, Nun sind sie verbunden auf Erden. Mächte Glück Euch nicht fehlen. —

Starb. — am 19. Jan., in Mühlenberg Taunshipp, Elisabeth Becker, Wittve von Christian Becker, im 61ten Lebensjahre.

— am 13. Jan., in dieser Stadt, Elisabeth Schunk, Wittve des verst. David Schunk, 51 Jahre alt.

— am 11. Jan., in Ober-Bern, Amanda, Tochterchen von Benjamin Sonntag, am Schlagfluß, im 4ten Lebensjahre.

— am 8. Jan., in Dley, Catharina Schmidt im 66sten Jahre ihres Alters.

— am 8ten Januar, in Albany, Barbara Schmidt, an der Wasserfucht, im 78. Jahre.

— am 13. Jan., in Grünmisch, nach kurzem Krankenlager, an Altersschwäche, John Schlenker, im 81sten Jahre seines Alters. — Er hinterließ eine Wittve, 10 Kinder, 67 Enkel und 22 Urenkel.

— am 6. Januar, in Langschwamm, an der Auszehrung, Catharina Volk, im 32. Jahre.

— am 12. Jan., in Allen [?] Taunshipp, Berks County, Sarah Rothärmel, im 62sten Lebensjahre, am Schlagfluß.

Letter oder Flechte kurirt. — Reading, den 21. Jan. 1851.

Es wird hiermit bezeugt, daß ich schon mehrere Jahre mit einem bössartigen Letter behaftet war, weagene ich bei vielen Doktoren um Hilfe nachsuchte, was mir viel Geld kostete, aber keine Besserung erlangen konnte; bis mir von Dr. Bergner, wohnhaft bei Hrn. E. F. Egelman, Ecke der 9ten und Pennstraße, gesagt wurde, daß er schon mehrere Letter kurirt habe. Ich wandte mich daher an Dr. Bergner, um Hilfe, welcher mich auch glücklich von meinem Leiden befreite, und fühle mich daher verpflichtet, weil ich weiß, daß noch so Viele mit demselben Leiden behaftet sind, wie ich war, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

John Bergner.
M

Reading, Jan. 28.

Nachricht. — Wird hierdurch gegeben, daß ich Anspruch gemacht habe bei der Court von Common Pleas, von Berks County, für die Wohlthat der Gesellschaft für unvermögende Schuldner, und daß sie den 17ten nächsten Februart bestimmt hat, mich um 10 Uhr Vormittags zum letzten Mal zu hören, wann meine Creditoren beizwohnen mögen, wenn sie es für gut halten.

John Dreyer.
M.

Reading, Januar 28. 1851.

Hartleibigkeit und Mutterweh curirt. — Ich bestätige und bezeuge hiermit, daß ich von Kieule's Pillen Gebrauch mache für Mutterweh und Hartleibigkeit, und ich glaube, daß wenn ich die Kieule's Pillen nicht gesehe, ich schon längst gestorben wäre.

Catharina W. Delmann.
Ecke der dritten und Washington Straße in Reading.
Wer weitere Auskunft verlangt kann bei mir anrufen.
November 14. 1850.

VAYER'S
CHERRY PECTORAL:
Ayer's
Kirschen Pectoral,
für die Heilung von
Husten, Erkältung, Heiserkeit,
Bronchitis, Reuchhusten, Sticfluß,
Asthma und Auszehrung.

Unter den zahlreichen Entdeckungen welche durch Wissenschaft in diesem Zeitalter gemacht wurden, zur Beförderung und Zunahme der Lebensfreuden und Verklärung des menschlichen Lebens selbst, kann wohl keine nützlicher für die Menschheit genannt werden, als diese chemische Zubereitung zur Heilkunde. Eine ausgedehnte Prüfung ihrer Tugenden, in diesem ganzen arönen Lande, hat es außer einem Zweifel gestellt, daß keine Medizin oder Zusammensetzung von Medicinen, jetzt bekannt, alle von der jungen entspringenden Krankheiten so vollkommen beherrschen kann, welche hiezuverlaufende ihrer Opfer jährlich aus unserer Mitte forderten. In der That ist es jetzt hinlänglich Ursache zu glauben, daß zuletzt ein Mittel gefunden worden ist, worauf man sich verlassen kann, daß es die gefährlichsten Krankheiten der Lunge heilt. Der Raum erlaubt es nicht hier auch nur einen Theil der Kur anzuführen, welche durch dessen Gebrauch bewirkt wurden, doch wollen wir die folgenden Nennungen ausgezeichneter Männer vorlegen, und für weitere Auskunft auf das Circular hinweisen, welches von dem unten benannten Agenten frei zu haben ist, und worin volle Einzelheiten und unbefristbare Thatfachen enthalten sind.

Vom Präsidenten des Amerist College's, dem berühmten Professor Hitchcock.
"James C. Ayer — Sir: Ich benutzte Ihre Cherry Pectoral in einem schweren Anfall von Bronchitis (Keuchstich) und bin überzeugt von dessen chemischer Beschaffenheit, daß es eine unvergleichliche Medizin ist für die Heilung von Hals- und Bronchitis-Anfällen. Wenn meine Ansicht von dessen vorzüglichem Charakter Ihnen von Nutzen sein kann, so sende Sie frei damit nach Belieben zu handeln."
Edward Hitchcock, L. L. D.
Von dem weitberühmten

Professor Silliman, M. D., U. S. Professor der Chemie, Mineralogie &c. im Yale Collegium, Mitglied der Lit. Zist. Med. Phil. und wissenschaftlichen Gesellschaften in Amerika und Europa
"Ich erachte das Cherry Pectoral als eine vorzügliche Zusammensetzung von einigen der besten Artikel der Materia Medica und ein sehr wirksames Heilmittel für die Krankheiten welche es bestimmt ist zu heilen."
New Haven, Ct., Nov. 1, 1849.
Major Pattison, Präsident des S. E. Senats, sagt daß er das Cherry Pectoral mit gutem Erfolge zur Heilung einer Lungenerzündung gebrauchte.

Von einem d. ersten Aerzte in Maine
Saco, April 26. 1849.
Dr. J. C. Ayer, Lowell. — Werther Herr: Ich verschreibe nun fortwährend Ihr Cherry Pectoral in meiner Praxis, und halte es besser als irgend eine Medizin für Lungenkrankheiten. Bei Auszehrung ist es die beste mit besannte Medizin, und bei Husten, Erkältungen und Krankheiten der Lunge, hat es Fälle kurirt wo alle andere Mittel schiefen.
Ich empfehle immer deren Gebrauch in Fällen von Auszehrung und halte sie für das beste mir bekannte Mittel für jene Krankheit.
Achtungsvoll Ihr J. S. Cushman, M. D.
Zubereitete und verkauft von
James C. Ayer, praktischer Chemiker, Lowell, Mass., und in Reading zu haben bei
England und Biddle,
Januar 28. 1851. 13.

Eine Rechnung von der Mohrsville Brücken-Gesellschaft.
Nachricht wird hierdurch gegeben, daß die Mohrsviller Brücken-Gesellschaft sich am 13ten Januar 1851 versammelte, am öffentlichen Hause von John H. Mohr, und hielt eine Abrechnung über die Einnahmen von der frühern Brücke, während dem Jahre 1850, wie folgt:

An Zölle erhalten im Jahr 1850	\$415 36
An Ausgaben für Dienste, Fuhrlohn, Arbeit &c.	\$58 51
" Baar bezahlt 6 Proc. Zinsen	38 67
" Baar bezahlt 49 Prozent auf die Hauptsumme	315 85
	413 03
Januar 14. 1851, Bilanz im Schage	82 33

Nachricht wird gegeben, daß die erlagte Gesellschaft auf die Abrechnung 55 Prozent erstarkt hat, 6 Prozent Zinsen und 49 Prozent auf die Hauptsumme, welche der Schagmeister bezahlen wird. Alle Personen welche Certificate von der frühern Brücke zu Mohrsville halten, mögen dieselben bei dem Unterschriebenen einreichen für Bezahlung der Zinsen und eines Theils der Hauptsumme. Ebenso hielt die Gesellschaft am darauffolgenden Tage eine Wahl und folgende Personen wurden richtig erwählt für das beginnende Jahr:

John Sernant, Präsident; John Schneider, Carl H. Mohr, Joseph Woods, Jacob Haag, John Schlappig und Christoph Klein, Verwalter; und Isaac H. Mohr, Schagmeister.
Ysaac H. Mohr, Schagmeister.
Mohrsviller, Januar 21. 1851. 3m.

Die Sängerin Jenny Lind wird bis 1 $\frac{1}{2}$ Februar in Neu Orleans erwartet.

Marktpreise.
Wöchentlich berichtet.

Artikel:	per	Acad.	Philad.
Waizen	Bsh.	1 00	1 04
Woggen	"	60	70
Welschweizen	"	55	59
Haber	"	35	43
Flachsfaamen	"	1 60	1 64
Kleesfaamen	"	4 00	4 62
Timothyfaamen	"	2 00	2 50
Kartoffeln	"	70	65
Salz	"	40	35
Serrie	"	75	1 05
Woggenbranntwein	Gall.	28	26
Wepfelbranntwein	"	25	34
Keinöl	"	90	85
Flauer (Waizen)	Bärl	5 75	5 00
do. (Woggen)	"	3 50	3 50
Schinken	Pfd.	12	10
Schweinefleisch	"	6	7
Kindfleisch	"	7	7
Unschlit	"	8	8
Fahutter	"	14	18
Pickoryholz	Klast	4 50	5 25
Eichenholz	"	3 50	4 50
Steinkohlen	Tonne	3 50	4 50
Opss	"	4 50	4 25

Philadelphier Viehmarkt.
Philadelphia, Januar 25. 1851.
Im Marke waren während der Woche 1200 Schlachtochen, mit Einschluß von 350 die nach Neu York getrieben wurden, 280 Kühe und Kälber, 450 Schweine und 1200 Schaaf und Lämmer.

Preis: Schlachtochen waren in guter Nachfrage, aber die Preise sind unverändert; Bersfäule zu \$5 $\frac{1}{2}$ bis \$6 $\frac{1}{2}$, die 100 Pfund, nach der Qualität. Kühe und Kälber: trockne Kühe brachten \$7 bis \$15, Springer \$16 bis \$22, und frische Milchkühe \$20 bis \$32. Schweine verkaufte sich zu \$5 $\frac{1}{2}$ bis \$6, die 100 Pfund. Schaaf und Lämmer kosteten \$1 $\frac{1}{2}$ bis \$4 $\frac{1}{2}$ das Stück, der Qualität gemäß.

Commissioners Amt von Berks Co. An Brückenbauer.
Vorschlag werden angenommen im Commissioners' Amte von Berks County, in Reading, bis zum nächsten 4ten Februar, in den Stunden von 10 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags, für den Bau einer Brücke über den Schwanflus an der Stelle der legherigen Poplar Neck Brücke. Eine Zeichnung nebst den Erklärungen, ist im Commissioners' Amte zu sehen. Die Brücke muß 490 Fuß lang sein.

Privatim zu verkaufen,
Ein kleines Främs-Bohnhaus, 1 $\frac{1}{2}$ Stock hoch, sehr bequem eingerichtet für eine Familien-Bohnung und in einer nicht ganz abgelegenen Straße gelegen. Die Bedingungen sind annehmbar. Für das Nähere erkundige man sich in dieser Druckerei.
Reading, Januar 7.
bv.

Brandreth's Pillen.
Alle Krankheiten welche heftig sind oder große Schmerzen erzeugen, erfordern sofortig starke Abführungen; und um dies zu bewirken müssen nacheinander große Dosen gegeben werden. Fange an mit sechs Pillen, und wenn der Schmerz nicht bald nachläßt, gib mehr; fahre fort sie in kleinen Zwischenräumen zu geben, bis die Krämpfe oder Schmerzen einigermaßen gehoben sind. Wenn Erbrechen erfolgt, nachdem die Pillen gegeben worden, so ist es ein gutes Zeichen. Sollte es schwierig sein, die Pillen herunterzuschlucken, reibe sie zu Pulver und gib sie dann mit etwas Zucker und Wasser oder Brandy und Wasser, oder irgend einem Mittel, was der Kranke gern nimmt. Fiebr, namentlich gelbe und bilidische — fallende Krankheit und alle Krämpfe, sollten auf diese Art behandelt werden; es würde dann nicht nöthig sein, zur Ader zu lassen, sondern die Ursache der Krankheit, die angeschaueten Unreinigkeiten würden allein abgeführt und es dem Blute überlassen, den Körper wieder herzustellen.

Die echten Brandreth's Pillen werden verkauft durch folgende Agenten:
Stichter und W. Briaght, Reading.
Albert Hain, Bernville.
J. Sawrecht, Ruktann.
John Moore, Staunsburg.
S. und H. Schollenberger, Hamburg.
D. Karmany, Unionon.
December, 31. 1850. 13.

Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Bechtel, sen.
Nachricht wird hierdurch gegeben, daß den Unterschriebenen in Colebrookdale Taunshipp Berks County Administrations-Briefe bevollligt worden sind, auf die Hinterlassenschaft des verstorbenen Jacob Bechtel, legihin von erfamtem Taunshipp, daher sind alle Personen welche noch an ersamte Hinterlassenschaft schulden, anzufordere ohne Verzug abzuzahlen, und die, welche noch Forderungen haben, ersucht dieselben sofortig einzubringen.

Gerhard Bechtel, Administrat'n,
Jacob Bechtel, alle von Colebrookdale,
William Henrich brookdale.

T. B. Da die ersamten Administratoren sich in der legherian Wohnung des ersamten verstorbenen Jacob Bechtel, in Colebrookdale, versammeln werden, am Mittwoch den 29sten Januar 1851, um 9 Uhr Vormittags, mo allen alle welche Rechnungen mit erfamtem verstorbenen haben, ersäßig beizwohnen an jenem Tage.
December 24. 1850. 6m.

Das St. Charles Theater, eines der größten und schönsten Gebäude in Neu Orleans, brannete am Dienstage bis auf den Grund ab.